

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 36 (1960-1961)
Heft: 7

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Die Mutter sagt zum vierjährigen Bärbeli: «Gang, hol mer es Trubezuckerli us em Nachttischli.» (Die Mutter soll auf ärztlichen Rat Traubenzucker essen.) Die Kleine fragt, wie nicht anders zu erwarten war: «Dörf i au eis ha?» «Mynetwege», seufzt die Mutter. Nach einer Weile kommt Bärbeli vergnügt schmatzend, aber mit leeren Händen zurück: «Weisch, Mami, es hätt halt nume no eis gha.»



Martin, dreijährig, spaziert mit seinem Mami übers Feld und bewundert die schönen Blümchen auf den Wiesen. Als er wieder ein schönes entdeckt hat, erklärt ihm Mami, das sei eine Wiesensalbei. Martin staunt einen Moment und sagt dann: «Jo, Wiesesalbei, gäll Mami und a mim Velo heds Charresalbei.»

D. P. in T.



(Aus meiner ersten Klasse.) Lehrerin: «So Chinde, etz sinder nümme Gvätterlischüeler, wa sinder etz?» Rolf: «Alti Stöck.» (gemeint sind Erstklässler.)

U. B.



Kürzlich war meine kleine Schwester sehr wütend auf mich, und sie schrie mich an: «I ha scho im Himmel dänkt, wänn i nur nie zu däre Ursel miesst.»

Ursula F. in B.



Heidi ist ein ängstliches Kind. Eines Tages herrscht stürmisches Wetter, was Heidi besonders viel Furcht einflösst. Jedesmal, wenn der Vater oder die Mutter die Stube verlassen, springt sie auf, nimmt eines der beiden an der Hand und sagt: «Ich komme mit Euch, damit Ihr nicht Angst haben müsst.»

H. Z.